



Gabriele Schor

FEMINISTISCHE AVANTGARDE

Kunst der 1970er-Jahre aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien

Die **FEMINISTISCHE AVANTGARDE DER 1970ER-JAHRE** hat wie keine künstlerische Bewegung davor das über Jahrhunderte mit Projektionen, Stereotypen und männlichem Wunschdenken aufgeladene ›Bild der Frau‹ dekonstruiert und neu geschaffen.

Erstmals in der Geschichte der Kunst haben Künstlerinnen in kollektivem Bewusstsein die ›Repräsentation der Frau‹ in der bildenden Kunst gemeinsam in die Hand genommen, indem sie selbstbestimmt eine Vielzahl von weiblichen Identitäten entfalteten: provokativ und radikal, poetisch und ironisch. Gabriele Schor, Gründungsdirektorin der SAMMLUNG VERBUND, prägte den Begriff ›Feministische Avantgarde‹, um die Pionierleistung der Künstlerinnen hervorzuheben.

Die vorliegende Publikation ist der zweite Band zur ersten Ausgabe von 2015. Beide Bände vereinen nun 82 Künstlerinnen und über 600 Werke aus der SAMMLUNG VERBUND. Die Sammlung wurde 2004 in Wien von der VERBUND AG gegründet, Österreichs führendem Stromunternehmen und einem der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa. Die Ausrichtung der Sammlung fokussiert zwei Schwerpunkte: »Wahrnehmung von Räumen und Orten« sowie »Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre«.

sammlung

VERBUND
AG

EMMA AMOS
SONIA ANDRADE
ANNEKE BARGER
JUDITH BERNSTEIN
TOMASO BINGA
DARA BIRNBAUM
MARCELLA CAMPAGNANO
ELIZABETH CATLETT
JUDY CHICAGO
LINDA CHRISTANELL
VERONIKA DREIER
ORSHI DROZDIK
ROSE ENGLISH
GERDA FASSEL
MARISA GONZÁLEZ
EULÀLIA GRAU
BARBARA HAMMER
MARGARET HARRISON
MAKO IDEMITSU
ANNE MARIE JEHLÉ
KIRSTEN JUSTESEN
AUGUSTE KRONHEIM
KATALIN LADIK
BRIGITTE LANG

NATALIA LL
LÉA LUBLIN
DINDGA McCANNON
ANNETTE MESSENGER
ANITA MÜNZ
SENGA NENGUDI
LORRAINE O'GRADY
FLORENTINA PAKOSTA
LETÍCIA PARENTE
FRIEDERIKE PEZOLD
MARGOT PILZ
HOWARDENA PINDELL
INGEBORG G. PLUHAR
LOTTE PROFOHS
ÀNGELS RIBÉ
BRIGITTE ALOISE ROTH
SUZANNE SANTORO
LYDIA SCHOUTEN
ELAINE SHEMILT
ANITA STECKEL
GABRIELE STÖTZER
BETTY TOMPKINS
REGINA VATER
MARIANNE WEX

FEMINISTISCHE AVANTGARDE

Kunst der 1970er-Jahre
SAMMLUNG VERBUND, Wien

Herausgegeben
von
Gabriele Schor

Band II

INHALT

VORWORT

Judit Carrera

Hemma Schmutz

Gabriele Schor **IT'S A BIBLE!**

WERKE AUS DER SAMMLUNG VERBUND, WIEN

Erin Barnett	EMMA AMOS KUNST ZU MACHEN IST EIN POLITISCHER AKT
Marisa Flórido Cesar	SONIA ANDRADE STUMMES AUFBEGEHREN
Astrid Helen Windingstad	ANNEKE BARGER DIE MÖGLICHKEITEN DES AUGENBLICKS
Heather Jones	JUDITH BERNSTEIN VERTIKAL
Raffaella Perna	TOMASO BINGA HEUTE BRÄUTE!
Heike Eipeldauer	DARA BIRNBAUM TECHNOLOGY/TRANSFORMATION: WONDER WOMAN
Daniela Hahn	MARCELLA CAMPAGNANO DIE ERFINDUNG DES WEIBLICHEN
Kalia Brooks Nelson	ELIZABETH CATLETT DIE WEIBLICHE REALITÄT
Julia Garimorth	JUDY CHICAGO DER KAMPF UM GLEICHBERECHTIGUNG
Brigitte Borchhardt-Birbaumer	LINDA CHRISTANELL FINGERFÄCHER UND FLÜGEL DER ANDROGYNIE
Christa Steinle	VERONIKA DREIER VERNÄHUNG UND VERNAGELUNG ALS AKT DER BEFREIUNG
Anna Kérchy	ORSHI DROZDIK CHOREOGRAFIE EINER INDIVIDUELLEN MYTHOLOGIE
Jennifer Kabat	ROSE ENGLISH PFERDE, DEBÜTANTINNEN, BAROCK, BALLETT
Katharina Sykora	GERDA FASSEL AUFBRÜCHE. FIGUREN DES WIDERSINNS
Menene Gras Balaguer	MARISA GONZÁLEZ DAS GESCHIEHT NICHT UNS, ABER ES GESCHIEHT
Assumpta Bassas Vila	EULÀLIA GRAU EXPEDITIONSNOTIZBUCH EINER KÜNSTLERIN ALS ETHNOGRAFIN
Alexander Koch	BARBARA HAMMER ÜBERGANGSZONEN
Anna Dannemann	MARGARET HARRISON GARNIERTE GELÜSTE
Fumina Hamasaki	MAKO IDEMITSU SUBVERSIVER FEMINISTISCHER BLICK
Dagmar Streckel	ANNE MARIE JEHLE ZWISCHEN EROTISCHER REFLEXION UND PROVOKATION
Birgitte Anderberg	KIRSTEN JUSTESEN SKULPTUR ALS FEMINISTISCHE PERFORMANCE
Berthold Ecker	AUGUSTE KRONHEIM POETISCHER WIDERSTAND
Emese Kürti	KATALIN LADIK DEN WEIBLICHEN KÖRPER ZURÜCKEROBERN
Brigitte Borchhardt-Birbaumer	BRIGITTE LANG METALL HAUTNAH

Agnieszka Rayzacher	NATALIA LL CONSUMER ART	101
Ana Sánchez de Vivar	LÉA LUBLIN LEBEN – SPRACHE = KUNST	103
Kalia Brooks Nelson	DINDGA McCANNON SCHWARZES LEBEN UND FRAUSEIN	105
Lisa Trapp	ANNETTE MESSENGER ALTERN ALS TABU	107
Heather Jones	ANITA MÜNZ ENDLICH BEFREIUNG	111
Kalia Brooks Nelson	SENGA NENGUDI KÖRPERVERWANDLUNGEN	115
Gabriele Schor	LORRAINE O'GRADY MLE BOURGEOISE NOIRE	117
Theresa Dann	FLORENTINA PAKOSTA DIE VERLAGERUNG DER MACHT	121
Mirtes Marins de Oliveira	LETÍCIA PARENTE KÖRPER UND WERK ALS ZEITZEUGEN	127
Gislind Nabakowski	FRIEDERIKE PEZOLD DIE NEUE LEIBHAFTIGE ZEICHENSPRACHE	131
Eva Krauthaker	MARGOT PILZ PSYCHOANALYTISCH-PERFORMATIVE FOTOGRAFIE	135
Rose-Anne Gush	HOWARDENA PINDELL LOB DER WEISSHEIT	149
Silvie Aigner	INGEBORG G. PLUHAR COLLAGIERTE ZUSTÄNDE	151
Patricia Allmer	LOTTE PROFOHS ENTGRENZUNGEN KOLONISierter KÖRPER	157
Susanne Rohringer	ÀNGELS RIBÉ NEIN ALS KATEGORISCHER IMPERATIV	163
Patricia Allmer	BRIGITTE ALOISE ROTH UNBESTÄNDIGE UNBESTÄNDIGKEIT	165
Giovanna Zapperi	SUZANNE SANTORO AUF ZU NEUER AUSDRUCKSFORM	169
Mirjam Westen	LYDIA SCHOUTEN »WIE FÜHLT ES SICH AN, EIN SEXOBJEKT ZU SEIN«	175
Laura Leuzzi	ELAINE SHEMILT DOPPELGÄNGER IN PROTEST	179
Rachel Middleman	ANITA STECKEL KAMPF DER ZENSUR	183
Angelika Richter	GABRIELE STÖTZER GEMEINSCHAFTLICHE GRENZÜBERSCHREITUNGEN	187
Lara Perry	BETTY TOMPKINS SEX IM DEUTUNGSRASTER	191
Carla Acevedo-Yates	REGINA VATER FRAMING VON IDENTITÄT	193
Natascha Burger	MARIANNE WEX KÖRPERSPRACHE ALS PASSFORM	195

APPENDIX

Theresa Dann	BIOGRAFIEN DER KÜNSTLERINNEN	197
	DANK	222
	BILDNACHWEIS	223
	IMPRESSUM	224

AUSSTELLUNGSTOUR

La Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea, Rom, Italien
19. Februar – 16. Mai 2010

Círculo de Bellas Artes, Madrid, Spanien
3. Juni – 1. September 2013

BOZAR – Palais des Beaux-Arts de Bruxelles, Brüssel, Belgien
18. Juni – 31. August 2014

Mjellby Konstmuseum, Halmstad, Schweden
20. September 2014 – 11. Jänner 2015

Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Deutschland
13. März – 31. Mai 2015

The Photographers' Gallery, London, England
6. Oktober 2016 – 8. Jänner 2017

mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wien, Österreich
4. Mai – 10. September 2017

ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Karlsruhe, Deutschland
18. November 2017 – 1. April 2018

Stavanger Kunstmuseum, Stavanger, Norwegen
15. Juni – 14. Oktober 2018

Dům umění města Brna – The Brno House of Arts, Brünn, Tschechische Republik
11. Dezember 2018 – 24. Februar 2019

CCCB – Centre de Cultura Contemporània de Barcelona, Barcelona, Spanien
19. Juli 2019 – 6. Jänner 2020

Lentos Kunstmuseum Linz, Linz, Österreich
24. September 2021 – 9. Jänner 2022



ORSHI DROZDIK
Individual Mythology, Leonardo, Vitruvian WoMan
[Individuelle Mythologie, Leonardo, Vitruvianische Frau], 1977/2019

Silbergelatineabzug
40 x 30 cm
Edition: 1/5
SV_806_2019

ORSHI DROZDIK CHOREOGRAFIE EINER INDIVIDUELLEN MYTHOLOGIE

Orshi Drozdik verweigert sich kanonischen Kategorien und verwischt mediale Grenzen, um zu erkunden, wie ihr eigener Körper zu einem Kampfplatz der Bedeutungen wird. Sie zerfleddert Weiblichkeitsmythen in Malerei, Fotografie und Performance, um vorgegebene Hierarchien an den Trennlinien zwischen Beschauer und Schauspiel, Subjekt und Objekt, Seele und Körper, Ost und West, Männlich und Weiblich zu erschüttern.

Drozdziks frühe Projekte nahmen formale Experimente zum Anlass für persönliche politische Botschaften. Während ihres Studiums in Budapest (1970–1977) begann sie sich für Appropriation Art und Konzeptkunst zu interessieren. Sie entwickelte Performances, in denen sie die disziplinarischen Anforderungen thematisierte, die weiblichen Künstlern durch das Regime des Staatssozialismus, die akademischen Institutionen und die männliche Hegemonie auferlegt waren. Obwohl der Kommunismus den Feminismus weitgehend unter Zensur stellte, fand Drozdik eine Vorkämpferin in der Tanztheoretikerin Valéria Dienes, deren Schule *Orkesztika* Choreografie und Philosophie verbunden hatte.

Die Serie *Individual Mythology* (1975–1977) war inspiriert durch Dienes' Erbe und den Ausdruckstanz von Isadora Duncan. Über Bilder berühmter Tänzerinnen wurden Fotos von Drozdik gelegt, auf denen sie eigene Tanzposen ausführte, während Bilder der ungarischen Geschichte aus Propagandafotos auf ihren Körper projiziert wurden. Der einem Palimpsest ähnliche Text war ein Kommentar zur Überschneidung der Dimensionen des Privaten/Politischen einer nationalen, geschlechter- und klassengetrennten künstlerischen Identität aus der verschwommenen Perspektive der Augenzeugin, Erinnerungsschöpferin, unverlässlichen Erzählerin und Rollenspielerin. Die Bewegungen – Wellen, Bäumen, antiken Skulpturen nachempfunden und in Standbildern auf unheimliche Weise wiederholt – widersetzten sich der erotischen Objektifizierung, fingen aber auch die sinnlich-intellektuelle Ekstase der bewusst gewordenen Freiheit fleischlicher Existenz ein.

In *Individual Mythology. Cage* (1976, S. 57), der fotografischen Aufzeichnung einer aktionistischen Performance, steht Drozdziks Akt des Herauskriechens aus einem Käfig und des Abstreifens ihrer Handschellen für ein Aufbegehren gegen die Versklavung durch die unterwürfigen Geschlechterrollen, wie sie Frauen patriarchalisch zugewiesen werden. Ihr androgynes schwarzes Kostüm widersetzt sich Stereotypen von Jungfrau, Mutter und Hure. An die Aufmachung

eines Pantomimen erinnernd, suggeriert es die Performativität von Geschlechtsidentität als stilisierte Wiederholung von Handlungen und Nachahmung vorherrschender Verhaltenskonventionen. Indem sie den Käfig verlässt, bricht Drozdik symbolisch aus dem Gefängnis phallogozentrischer Sprache aus und macht sich auf die Suche nach einer autonomen feministischen Stimme. Das Coming-out ist ein Akt des Widerstands gegen gesellschaftliche Normen, ein Annehmen des eigenen Andersseins, ein Queering des Begehrens jenseits der heteronormativen Fortpflanzungsökonomie der Sexualität.

Ein wiederkehrendes Thema ist das Kapern des männlichen, medizinischen oder musealen Blicks. In *Individual Mythology. Leonardo* (1977) inszeniert Drozdik die ikonische Pose von Leonardo da Vincis *Der vitruvianische Mensch* (um 1490), der die perfekten Proportionen des menschlichen Körpers veranschaulicht. Die Überlagerung zweier Körperposen, eingeschrieben in einen Kreis und ein Quadrat, fügt sich in Drozdziks Strategie der Aufeinander-Projektion von Bildern zur Erzeugung vielschichtiger Bedeutungen, in Schwingung versetzt durch eine metamediale Spannung, die aus dem Nebeneinander von abstrakten und symbolischen Dimensionen entsteht. Dies führt zu einer Entstellung des Selbstporträts; die Künstlerin scheint eine rituelle Maske aus griechischen Tragödien zu tragen, um sich als »Hohepriesterin des rebellischen weiblichen Selbstausdrucks« in eine theatralische Tradition einzuschalten, die es allein männlichen Schauspielern gestattete, die Bühne zu betreten. Wie alle ihre späteren Arbeiten problematisierte *Individual Mythology. Leonardo* die pseudoobjektiven ideologischen Implikationen eines Wissenschaftsdiskurses, der die normative Kategorie des Menschlichen mit dem Männlichen gleichsetzt.

Die Foto-/Performance-Serie *Pornography. I Embrace Myself* (1978–1979) war inspiriert von der Selbst-Zurschaustellung der Prostituierten im Amsterdamer Rotlichtviertel. Die pornografischen Bilder wurden Teil der Sammlung von Bildern, die sie auf den eigenen Körper projizierte. Sie repräsentierten die empörende Reduktion des Subjekts auf ein Objekt, die spektakuläre Allgegenwart der Schönheits-/Sexindustrie, die Frauen weltweit unterjocht, und das Feiern der schöpferischen Kräfte libidinöser weiblicher Körperenergien durch die zweite Welle des Feminismus.

ANNA KÉRCHY ist assoziierte Professorin für Anglistik und Amerikanistik an der Universität von Szeged in Ungarn.



ORSHI DROZDIK
Individual Mythology, At the Lenin Statue, down
[Individuelle Mythologie, Bei der Lenin Statue, unten] 1977/2019

S/W-Fotografie
30 x 40 cm
Edition: 4/5
SV_807_2019

ORSHI DROZDIK
Individual Mythology, Cage
[Individuelle Mythologie, Käfig]

Silbergelatineabzug
27,4 x 21,4 cm
Edition: 1/5
SV_805_2019

